

Der Behindertenausweis - eine Erleichterung und Chance!

Der orange Lichtbilddausweis enthält persönliche Daten des Inhabers bzw. der Inhaberin, Datum der Ausstellung und den Grad der Behinderung. Zusatzeintragungen sind bei Vorliegen entsprechender Unterlagen auf Antrag möglich. Besonders der Eintrag auf notwendige Unterstützung (Begleitperson) oder die Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel sind wichtig und hilfreich.

Der Grad der Behinderung muss höher als 50 Prozent sein, bei 100 Prozent und der Zusatzeintragung der benötigten Begleitperson ist zum Beispiel der Eintritt für Passinhaber und Begleitperson in Museen oder ähnlichen Einrichtungen gratis. Das eröffnet neue Möglichkeiten. Wir haben das heuer mehrmals genutzt und interessante Exkursionen unternommen.

Ein besonderes Angebot machen die ÖBB. Mit dem Behindertenpass reisen die Begünstigten um 50% günstiger in ganz Österreich, sie brauchen keine Vorteilkarte mehr. Die Begleitperson reist bei entsprechendem Vermerk gratis (Voraussetzung: Eintrag auf Fahrpreisermäßigung nach dem Bundesgesetz). Es zahlt sich aus! Ohne Ausweis gibt es keine Begünstigung. Näheres zum Ansuchen auf der Seite des Sozialministeriums. Manche scheuen sich, ein diesbezügliches Ansuchen zu stellen. Es ist,

was es ist... Man sollte Chancen sehen und nützen!

Termine:

20. – 21. 10. 16

IBFT-Fachtagung, Berlin

„Kommunikation, Beziehungsgestaltung, Gesprächsführung und Beratung in der Behindertenhilfe“

Infos unter www.ifbf.de

27. – 29. 10. 16

Internationale interprofessionelle Tagung „Syndromaler Autismus“

Séguin-Klinik, Diakonie Kork, Kehl-Kork (D)
Infos unter www.autismus.de

10. – 11. 11. 2016

IFBF-Fachtagung, Berlin

„Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen in der Behindertenhilfe“

Infos unter www.ifbf.de

Impressum:

Herausgeber, Medieninhalt und Verleger:
Rainman's Home, Wien 18, Semperstr. 20
ZVR-Zahl: 803488737

Tel.: +43/1/478 64 34, Fax: +43/1/478 91 95
E-Mail: rainmans.home@aon.at

www.rainman.at; www.autismus-wien.at
[Rainman's Home und Autism Austria](http://www.facebook.com/RainmansHome)

Redaktion: Dr. Anton Diestelberger,
Dr. Therese Zöttl

Fotos: Rainman's Home, Sabine Zloklikovits

Grundlegende Richtung:

„Rainman's Home intern“ informiert über das aktuelle Vereinsgeschehen und Entwicklungen, die damit in Zusammenhang stehen.

Offenlegung laut Mediengesetz:

Vorstand: Dr. Anton Diestelberger, Dr. Therese Zöttl, Dr. Daniela Cravos, Mag. Christoph Wurm, Helga Müller, Sabine Zloklikovits, Ing. Robert Reischauer

Beirat: Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett,
Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.



3. Quartal 2016/Nr. 49

Einfach nur herumhängen - ein Traum!?

Ein großer Wunsch ging in Erfüllung, als im Garten der Teschnergasse eine Hängematte montiert werden konnte. Frische Luft, die Mittagspause genießen, die Seele baumeln lassen.

„Aber ich will auch!“ „Haben wir nur eine Hängematte?“ Natürlich wäre es schön, mehrere anbieten zu können. Es war klar, man müsste spezielle Stahlrohre einbauen. Und dann auch noch der nötige Aufwand: Wo bekommt man diese Rohre? Im Internet waren sie jedenfalls nicht zu entdecken.

Wer wird die Löcher bis zu einem Meter tief graben? Der Boden dürfte sehr hart sein, da er vom einstigen Einsatz der Baumaschinen verdichtet ist. Wie viel Beton? Wie transportieren? Wie röhren wir ihn ab? Wird uns jemand unterstützen? Wie werden wir die Neigung der Stangen optimal treffen? Was wird das alles kosten? So viele Fragen!

Genau in dieser Phase der Überlegungen kam ein Anruf: „Unser Chef hat den Artikel in der Kronen-Zeitung gelesen, Rainman's Home bittet um Unterstützung.“ Schon am nächsten Tag ein persönliches Gespräch. Und wirklich! Herr Zoran Stojkovic, Geschäftsführer der Firma STOLEX, bietet seine Hilfe an.

Wir erzählten ihm von den Wünschen der KlientInnen. Und plötzlich ist alles kein Problem. Herr Stojkovic nimmt alles in seine Hand. Alles in einer Hand!

Die Firma ist ein seit Jahren auf Wiener Altbauten spezialisiertes Bau- und Haustechnikunternehmen und bietet auf diesem Gebiet Komplettlösungen, die passen. Und wie!

Zwei Wochen später: Die Rohre waren angefertigt, Löcher gegraben und kurz darauf drei Arbeiter im Garten - und schon geschafft. Die Rohre sind einbetoniert. Jetzt fehlen nur noch die passenden Hängematten, die entsprechenden Ketten, Karabiner und Seile.

Eine Matte gibt es schon. Drei sollen noch angeschafft werden. Denn jetzt sind auch die Leute in der Semperstraße auf die Idee gekommen, die beiden Bäume des Innenhofes sind doch perfekt geeignet. Wir wollen drei gleiche Hängematten einer österreichischen Firma dazu kaufen, damit alles ein einheitliches Bild ergibt. Mit der Hilfe lieber SpenderInnen und Spender kann sich dieser Spätsommertraum vielleicht erfüllen.

Der Firma STOLEX und der Familie Stojkovic danken wir sehr, sehr herzlich, ebenso wie allen möglichen weiteren UnterstützerInnen. Als Vater kann der Chef erahnen und fühlen, wie es betroffenen Eltern gehen kann.



Mein Kind von einem anderen Stern. Oder: 1 Familie, 2 Hunde und 1x Autismus

Der größte Wunsch werdender Eltern ist ein Kind, das gesund und den Herausforderungen des Lebens gewachsen ist. Was aber, wenn nicht?



In der letzten Aussendung haben wir im Rahmen von „10 Jahre Teschnergasse“ über Flo und seine Mutter berichtet. Das Interesse an der Geschichte der beiden war so groß, dass wir ein Interview daraus gemacht haben. Sabine Zloklikovits ist seit Jahren im Vorstand von Rainman's Home aktiv, Flo fast von Anfang an in der Teschnergasse dabei.

Werdende Eltern wollen das Beste für ihr Kind, absolvieren Vorsorgeuntersuchungen, bereiten sich auf die Geburt vor, lesen Bücher, recherchieren im Internet und diskutieren Erziehungsfragen. Nicht anders war es bei Sabine und ihrem Mann, als sich das erste Kind ankündigte. Doch auf das, was die jungen Eltern erwartete, gibt es keine Vorbereitung.

„Ich war sehr jung, als Flo zur Welt kam. Viel zu früh, in der 28sten Woche, um-

ringt von Ärzten und Geräten, die seine Herzschläge überwachten. Es ging alles so schnell. In den ersten Wochen im Spital hatte er zwei Hirnblutungen. Monatelang zitterten wir, dass er überlebt.“ Wir sitzen in einem Pausenraum der Hans-Radl Schule in Wien Währing, in der Sabine als Hort-Assistentin arbeitet. Sabine ist Mutter von zwei Söhnen, Florian ist heute 24, Sascha 21 Jahre alt.

Florian ist Autist. Bis zur Diagnose war es ein langer Weg.

Jahrelang wurden Flos Verhaltensauffälligkeiten von den Ärzten auf typische Entwicklungsverzögerungen bei „Frühchen“ zurückgeführt. Eine Diagnose, die für die jungen Eltern so nicht haltbar war. Es war einfach zu offensichtlich, dass da „noch etwas anderes“ sein musste.

„Viele seiner Verhaltensweisen waren eigenartig. Schon als Baby wollte er sich nicht halten lassen, machte sich steif, wenn man ihn berührte oder hochnahm. Stundenlang lag er da, schaute teilnahmslos in die Luft und verweigerte Essen und Trinken. Sehr spät erst lernte er Laufen, mit 5 Jahren erst zu sprechen.“ Für Florian und seine Eltern begann eine Odyssee auf der Suche nach kompetenten Ansprechpartnern und hilfreichen Therapieansätzen.

Von Akupunktur über Craniosacrale und andere Therapien, nichts blieb unversucht. Immer wieder stellten sich kleine Erfolge ein, aber nach wie vor war sein Verhalten einfach anders. Während andere Kinder seines Alters begannen, plappernd und mit Händen und Füßen die Welt zu erobern, wollte Flo nicht einmal seinen Löffel selbst halten. Trotz aktiver Bemühungen und zahlreicher Konsultationen bei unterschiedlichen Ärzten gab es weder eine Diagnose für

Flo noch konkrete Beratung oder Unterstützung für die Eltern. Autismus wurde nie angesprochen. Das Internet als Informationsquelle stand damals nur begrenzt zur Verfügung.

Von einer Untersuchung zur nächsten, aber keiner sagte einem was.

Viele Informationen habe sie nur durch Gespräche mit betroffenen Eltern bekommen, erzählt Sabine. „Niemand sagt einem was. Ob spezielle Frühförderung oder auch finanzielle Unterstützung, keiner hat uns darüber informiert. Erst durch eine andere Mutter, die zufällig im Spital neben mir saß, habe ich erfahren, dass es so etwas wie Pflegegeld und erhöhte Kinderbeihilfe gibt.“ Für Sabine ein Grund mehr, sich in der Elternarbeit zu engagieren und immer wieder auch ihre persönliche Geschichte zu erzählen.

Selbst heute noch mangelt es in Österreich an Anlaufstellen für Betroffene und ihre Angehörigen. Und das bei geschätztem 1% vom Autismuspektrum betroffenen Kindern pro Geburtenjahrgang, Tendenz steigend.

Nach Flos Geburt folgten drei Jahre mit engmaschigen Kontrollen in Glanzing, damals die Spezialabteilung für Frühgeborenen. „Die Termine waren für uns alle eine Qual. Flo ist jedes Mal steif wie ein Bock dort gesessen, zeigte keinerlei Reaktion und wollte partout nicht kommunizieren. Die für Hörtests verwendeten Kopfhörer machten ihm Angst. Er hat sich allem und jedem verschlossen.“ Obwohl frühkindlicher Autismus im Alter von 2 bis 3 Jahren diagnostiziert werden kann, äußerten weder die Ärzte in Glanzing noch später im Ambulatorium für Logopädie & Ergotherapie einen Verdacht. Immerhin, ein dankbares Lächeln



Das ganze Interview zum Nachlesen und wie es schließlich zu einer Diagnose kam unter www.rainman.at/News

huscht über Sabines Gesicht, hatten sie hier eine Logopädin gefunden, die Flo akzeptierte. Mit Engelsgeduld habe sie mit ihm gearbeitete. Leider war ihre Karrenvertretung weniger erfolgreich, einen persönlichen Bezug zu ihm herzustellen. Sabine resümiert: „Wenn die Chemie nicht stimmt, hilft auch die größte Fachkenntnis wenig.“

NEWS von „25 für Rainman“

Wir feiern heuer ein Vierteljahrhundert. JedEr kann dabei sein und mithelfen, ob mit einer Charity-Veranstaltung, mit freiwilliger Unterstützung, Projekt- oder Sachspenden. Die ersten **19 Aktionen** sind auf www.rainman.at online unter „25 Aktionen für Rainman“ zu sehen.

Wir freuen uns auf Deine Ihre Eure Ideen und Vorschläge! Für Fragen und Anregungen bitte einfache eine E-mail an: rainmans.home@aon.at